

"Was haben Medizin der Zukunft, Digitalisierung und Kommunikation gemeinsam?
Die Antwort: Dr. Gerd Wirtz"



Dr. Gerd Wirtz, Moderator, Keynote-Speaker, Coach:

Lieber Herr Wirtz, Sie sind als Keynote-Speaker, Moderator und Coach auf den verschiedensten Veranstaltungen unterwegs. Ihre Kernthemen: Medizin der Zukunft, Digitalisierung und Kommunikation. Natürlich haben wir uns im Vorfeld über Sie informiert und viel über Sie gelesen. Aber geben Sie uns doch bitte einen kleinen Einblick in Ihren eigenen Worten: Wo kommen Sie her und wie kam es dazu, dass Sie diese Themen an die Menschen herantragen?

Erst einmal vielen Dank, dass ich hier meine Gedanken mit Ihnen teilen darf. Meine Geschichte ist eigentlich recht schnell erzählt: Ich war schon seit frühester Jugend von zwei Leidenschaften gefangen – von der Medizin und der Kommunikation. Da ich versucht habe, beide Leidenschaften miteinander zu verknüpfen, bin ich bei der medizinischen Wissensvermittlung gelandet.

Nach meiner wissenschaftlichen Ausbildung mit Spezialisierung in Neurophysiologie habe ich lange Jahre eine Agentur für Live-Kommunikation im Bereich Health Care geleitet und eine Moderatorenausbildung gemacht. Seit mehr als 20 Jahren bin ich nun als Moderator und Referent im Gesundheitswesen tätig. Dabei lerne ich jeden Tag dazu und vor allem sehe ich die Aspekte aller Beteiligten: Ärzte, Patienten, Pharmaindustrie, Kostenträger und Politiker.

Als gesundheitsbewusster Mensch liegt mir besonders die Sicht der Patienten nahe. Ich sehe mich da als Dolmetscher und ein bisschen auch als Anwalt. Auf der Bühne ist mir immer wichtig zu fühlen:

1. Reden die Referenten die Sprache, die die jeweiligen Zuhörer verstehen? Was kann ich tun, damit die Zuhörer möglichst viele, für sie nützliche Informationen mit nach Hause nehmen?
2. Welche Fragen und welche The-

men liegen den Gästen im Saal gerade auf der Seele? Bei Interviews ist mir das besonders wichtig. Wenn ein Teilnehmer dann hinterher zu mir kommt und sagt: "Was Sie da heute auf der Bühne gefragt haben, genau das hätte ich auch gefragt." Dann weiß ich, dass ich einen guten Job gemacht habe. So kam ich auch als Keynote-Speaker zum Thema „Medizin der Zukunft“. Es wird viel darüber geredet und geschrieben, aber bekommen die Menschen auch die richtigen Informationen, in der richtigen Sprache zum richtigen Zeitpunkt?!

Stichwort "Medizin der Zukunft": Was bedeutet das eigentlich? Und was sind dafür Beispiele?

Die Medizin befindet sich derzeit in einem unglaublichen Wandel. Diese Transformation wird unser Denken, unser Leben und unsere Gesellschaft beeinflussen wie keine andere technische Entwicklung zuvor. Die Medizin wandelt sich derzeit in eine Datendisziplin. Daten sind der Schlüssel zur Erkennung und zur Heilung der meisten unserer Krankheiten. Sie werden die Medizin individueller, präziser und vor allem präventiver machen. Nicht umsonst investieren inzwischen Unternehmen wie Amazon und Google höhere Budgets in die Medizinforschung als die klassischen Pharmaunternehmen.

Zum Beispiel kann eine Künstliche Intelligenz inzwischen ebenso zuverlässig bösartige Hauttumoren im Frühstadium erkennen wie ein Hautarzt. Der Mitentwickler dieser speziellen Technologie, Sebastian Thrun, hat zuvor u.a. das selbstfahrende Google Auto mitentwickelt. Daran sieht man, dass die Grenzen zwischen klassischen Forschungsdisziplinen verschwimmen.

In Deutschland tun wir uns noch ein bisschen schwer mit der Nutzung der digitalen Medizin der Zukunft. Die Bertelsmann Stiftung hat 2018 17 Länder auf ihren Entwicklungs-

stand bei der Digitalen Medizin untersucht und Deutschland ist auf dem vorletzten Platz gelandet.

Da fragt man sich, warum das der Fall ist. Unter vielen Gründen spielt bestimmt auch die Angst vor der Entmenschlichung der Medizin eine Rolle.

Dabei werden uns KI, Roboter und Co. helfen, die Medizin wieder menschlicher zu machen. Noch vor 20 Jahren hatte ein Hausarzt etwa pro Patient 45 Minuten Zeit. 2018 waren es noch 7 Minuten. Das ist aus meiner Sicht keine menschliche Medizin. Die Technik wird dem Arzt bei Routinearbeiten helfen, wieder mehr Zeit für seine Patienten zu haben.

Wieso ist das Thema „Medizin der Zukunft“ nicht nur für Mediziner spannend?

Ich nehme wahr, dass die Menschen immer gesundheitsbewusster leben und wissen möchten, wie ihnen Digitale Medizin helfen kann, ein langes, gesundes Leben zu führen und Krankheiten möglichst schon zu erkennen, lange bevor sie ausbrechen.

Deshalb ist das Thema für jeden spannend und ich sehe meine Aufgabe darin, anschaulich und unterhaltsam zu helfen, sich im digitalen Dschungel zurechtzufinden und sinnvolle von weniger sinnvollen Angeboten zu unterscheiden. Als Best-Practice-Beispiele treten in meinen Vorträgen auch schon mal ein Roboter oder ein Avatar als Interviewgast auf.

Sie kennen die Veranstaltungsbranche als Speaker auf Messen, als Moderator auf Veranstaltungen, als Coach für Firmen... Inwieweit beeinflusst die Digitalisierung denn unsere Eventbranche?

Digitalisierung macht die Eventbranche bunter, weil sie ortsübergreifend verbinden kann. Ich durfte schon vor mehr als 10 Jahren an der Entwicklung von sogenannten Mul-

ticenterkonferenzen mitwirken und sie moderieren. Das war damals eine Sensation. Teilnehmer an vier verschiedenen Standorten wurden virtuell miteinander verknüpft und konnten via Satellit kommunizieren. Das war für mich als Moderator eine spannende Aufgabe, in Köln zu stehen und einen Referenten anzumoderieren, der gerade im Studio in München stand.

Die Live-Kommunikation wird aus meiner Sicht neben der Digitalen Welt eine zentrale Rolle bei der Marketingkommunikation spielen. Der Mensch braucht den direkten Kontakt zu seinen Mitmenschen. Mit Digitaltools haben wir allerdings die Mittel, die Kontaktstrecke virtuell zu verlängern und damit auch lange Distanzen zu überwinden.

Geben Sie uns einen Tipp: Wie wird die Zukunft für eine Eventagentur aussehen? Und worauf sollten wir und unsere Kunden heute schon achten?

In einer Welt der zunehmend austauschbaren Produkte und Dienstleistungen rückt das persönliche Erleben mehr ins Zentrum. Deshalb werden die Aufgaben von Eventagenturen vielfältiger und bekommen einen anderen Fokus. Gehörte es früher zur Hauptaufgabe, eine kraftvolle Inszenierung an einer möglichst ungewöhnlichen Location zu schaffen, so wird in Zukunft die Individualisierung zentraler Thema sein: Wie schafft man Events, die noch mehr auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Gäste zugeschnitten sind? Da stehen nicht mehr Massenerlebnisse und coole stationäre Locations im Vordergrund, sondern vielleicht ja virtuelle Locations und zeitlich parallele Inszenierungen. Auf jeden Fall wird es spannend.

Für Moderations- und Vortragsanfragen wenden Sie sich bitte an die Agentur:

H&S Medienservice GbR
www.gerdwirtz.de | kontakt@hs-hh.de